Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **77 (1983)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

«Es wird dunkel über Deutschland...» Was Leonhard Ragaz vor 50 Jahren schrieb (S. 362 in diesem Heft), wiederholt sich heute in der BRD, wenn auch unter demokratischem Deckmantel. Der Applaus, mit dem die bürgerliche Mehrheit des westdeutschen Bundestages ihren Beschluss zur Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen begrüsste, ist ein schlimmes Omen. Das Widerstandsrecht zur Beseitigung der Gefahr, die von der nördlichen Raketendemokratie (und nicht nur von ihr) ausgeht, wird aktueller denn je.

Albert Böhler, langjähriger Mitredaktor unserer Zeitschrift, ringt erneut um die Friedensfrage, die das grosse Thema seines Denkens und Kämpfens bedeutet. Anlass zu diesem Beitrag gab ihm ein Leitartikel in der sozialdemokratischen «Schaffhauser AZ», der anstelle von Atomwaffen für eine verstärkte «konventionelle» Aufrüstung plädierte. Gegen diesen grundfalschen Weg aus der Gefahr, der das beidseitig zu bildende Vertrauen nur durch eine neue Form «organisierter Friedlosigkeit» ersetzen würde, nimmt unser Freund Stellung, mit der Kraft zur «Scheidung der Geister», die ihm trotz Alter und Krankheit geblieben ist.

Ein «Verwirrspiel» nennt Luzius Jordi die ideologischen Positionen der Bürgerkriegsparteien im Libanon. Es ist auch für den seriösen Zeitungsleser schwierig, sich über die Vorgänge in diesem leidgeprüften Land zuverlässig zu orientieren. Um so dankbarer sind wir für die Analyse der libanesischen Konfliktherde, wie sie der Verfasser uns aus eigenem Erleben als Pfarrer der deutschsprachigen Gemeinde in Beirut vorlegt.

An Weihnachten kommt Gott in sein Eigentum, doch die Seinen nehmen ihn nicht auf. Klaus Guggisberg meditiert über diesen Aspekt der Weihnachtsbotschaft am Beispiel des Boden- und Wohnproblems in der Schweiz. Das Thema «Evangelium und Bodenrecht» hat die öffentliche Meinung in unserem Land schon zu Beginn des Jahres beschäftigt, als Othmar Keel am 22. Januar in seinem «Wort zum Sonntag» die herrschende Boden(un)ordnung verurteilte und gar noch an die «Stadt-Land-Initiative gegen die Bodenspekulation» erinnerte. Vor diesem Hintergrund sind die «Glossen» zu lesen, die von Erwin Koller, Jean-Pierre Jornod und Othmar Keel anlässlich einer «Stabübergabe» an neue Sprecherinnen und Sprecher des «Wort zum Sonntag» vorgetragen wurden. Sie behalten über den konkreten Anlass hinaus einen dokumentarischen Wert für die öffentliche Auseinandersetzung über das freie Wort an den sogenannten Monopolmedien.

Manfred Züfle blickt zurück auf die «Jugendunruhe», und zwar mit der (berechtigten) «Tendenz, bitter zu werden»; «denn die Welt, die diese Jugendlichen so nicht haben wollten, ist doch in der Zwischenzeit für uns alle auch nicht annehmbarer geworden».

Die «Zeichen der Zeit» befassen sich mit den Bundesratswahlen vom 7. Dezember. Das zur Schmierenkomödie entartete Ritual sollte der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz den längst fälligen Auszug aus der Landesregierung erleichtern.

*

Am Ende des 77. Jahrgangs möchte ich allen Leserinnen und Lesern für ihre Treue zu unserer Zeitschrift herzlich danken. «Wahrheitsdienst» nannte Leonhard Ragaz die Aufgabe der «Neuen Wege». Um dieser Aufgabe auch nur annähernd gerecht zu werden, braucht unsere Zeitschrift eine engagiert mitdenkende, mitarbeitende und immer grösser werdende Lesergemeinde. Vorstand, Redaktionskommission und Redaktor wünschen Ihnen/Euch allen den Frieden der weihnächtlichen Botschaft und ein menschenfreundliches neues Jahr.

Willy Spieler